



„Nix wie weg!“ hieß das Motto beim Familienkonzert in der Vluyner Kulturhalle.

Foto: Johannes Kruck

Musikalisch um die Welt reisen

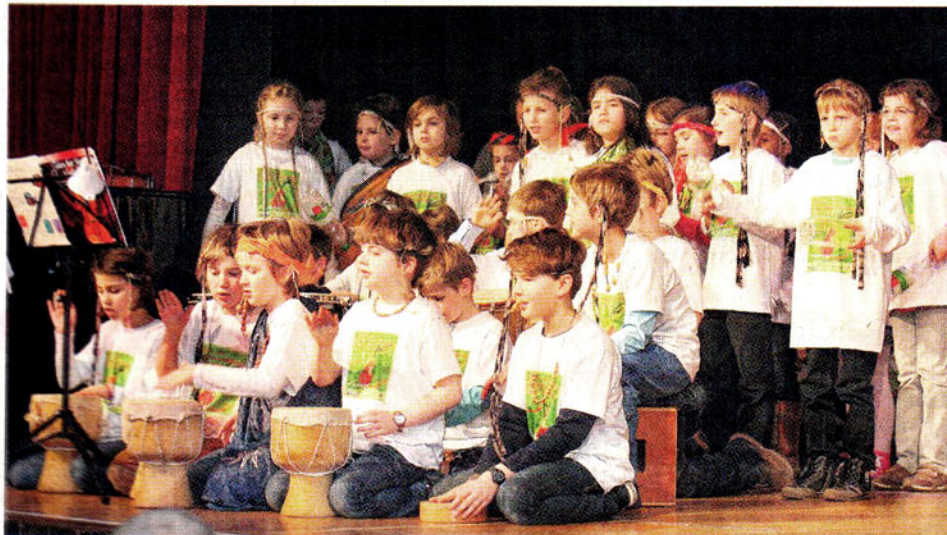
„Nix wie weg“ war das Motto des Familienkonzerts des Kinder- und Jugendmusikfestivals Kloster Kamp

Rilana Rücker

Neukirchen-Vluyn/Kamp-Lintfort. Am Sonntag wurde im Rahmen des Kinder- und Jugendkulturfestivals Kloster Kamp das Familienkonzert „Nix wie weg“ auf die Bühne der ausverkauften Kulturhalle in Neukirchen-Vluyn gebracht. Rund 150 Kinder der dritten und vierten Klassen der Gerhard-Tersteegen Grundschule nahmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Weltreise. Mit Jörg Lengersdorf an der Violine, Alexander Hülshoff am Violoncello und Kai Schumacher am Klavier standen den Schülern echte Profis zur Seite und sorgten für den klassischen Teil des Festivals.

Selbst gebastelte Instrumente

Die Kinder spielten auf Instrumenten, die sie selbst aus Haushaltsgegenständen gebastelt hatten und sorgten mit Gesang und Tanz dafür, dass



Mit Eifer dabei: die Kinder und Jugendlichen bei ihren Auftritten

das Konzert ein echtes Erlebnis war. Sie trommelten auf Töpfen, Pfannen und leeren Blechdosen, verwandelten Plastikschläuche und Trichter in Blasinstrumente und bewiesen, dass sich ein geriffeltes Rohr hervorragend als Ratsche eignet. Jede der insgesamt sieben Klassen stellte einen

Kontinent vor. In Afrika stand der Rhythmus und somit Trommeln im Vordergrund. Die japanische Musik, stellvertretend für Asien, setzte neben Glockenspiel und Blumentöpfen auf ein toll umgesetztes Schattenspiel.

Das Publikum war begeistert und rief am Ende lange ge-

nug nach einer Zugabe, die es dann natürlich auch bekam. „Es war ganz toll. Alle haben sich so viel Mühe gegeben und das in der kurzen Zeit auf die Beine gestellt“, fand Karin Metzen aus Neukirchen-Vluyn nach dem Konzert. „Das mit dem Schattenspiel fand ich sehr toll gemacht.“

Ihre Tochter Lisa hat mit ihrer Klasse zusammen das Stück „Welcome to the states“ gesungen – und mit diesem Lied den Weltteil Nordamerika vertreten.

Auch Imke Wischnewsky freute sich über den Auftritt ihres Sohnes Simon, der ebenfalls zur Amerika-Klasse gehörte. „Das war alles ganz toll. Er ist auch im JeKi-Unterricht dabei, aber das hier bietet noch andere Möglichkeiten und vor allem Bühnenerfahrung.“

Glücksgefühl des Auf-der-Bühne-Stehens

Dieser Aspekt ist auch Jeanette von der Leyen, Mitorganisatorin des Festivals, sehr wichtig. „Wir wollen möglichst vielen Kindern das Glücksgefühl des Einmal-auf-der-Bühne-Stehens vermitteln.“ Diese Mission wurde erfüllt, wie die glücklichen und stolzen Gesichter der Schüler nach dem Konzert deutlich gezeigt haben.